

# **Sie haben Post!**

## **Intro**

Eines der erstaunlichsten Dinge in Deutschland ist das Postsystem. Deine Adresse ist tatsächlich dort, wo du wohnst. In Kenia liefert niemand die Post zu dir nach Hause oder ins Büro. Man hat ein Postfach bei der Post, und die Post wird dorthin geliefert. Wenn man kein Postamt in der Nähe hat oder kein Postfach bei der Post, dann kann man seine Post an ein Bürgerbüro in der Nähe liefern lassen und kann sie dort abholen.

Deshalb war ich sehr überrascht, als ich nach Deutschland kam und feststellte, dass mein aktueller Wohnsitz auch meine Postadresse ist. Ich freue mich immer darauf, Post zu bekommen, weil ich Geschenke liebe und es absolut toll finde, wenn etwas an mich adressiert ist, außer Rechnungen. Sogar Werbung, Prospekte und Broschüren finde ich toll.

Der Postbote hat nur eine Aufgabe. Den Absender und den Empfänger der Post miteinander zu verbinden.

Natürlich gibt es noch andere Aufgaben, die mit dem Abholen, Sortieren, Transportieren und Zustellen der Post verbunden sind, aber sie sind im wahrsten Sinne des Wortes eine der Säulen der Gesellschaft. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sie als systemrelevant angesehen werden und von den Bewegungseinschränkungen während aller Phasen der Sperrungen, die aus der aktuellen Pandemie resultierten, ausgenommen waren.

Es gibt eine Ähnlichkeit zwischen dem Postboten und dem Christen. An diesem Ostersonntag feiern wir die Auferstehung unseres Retters Jesus. Das ist eines der wichtigsten Ereignisse der Geschichte. Wie Paulus in 1. Korinther 15 sagt, kann es ohne die Auferstehung kein Christentum geben. Unser ganzer Glaube hängt von der Auferstehung Christi ab. Er war nicht der erste, der gestorben ist, noch der erste, der von den Toten auferstanden ist. Aber er war der erste, der nach seiner Auferstehung am Leben blieb, der erste, der in den

Himmel auffuhr, und er ist derjenige, auf dessen Wiederkehr wir warten.

Worin besteht also die Ähnlichkeit zwischen uns und der Post? Genau wie der Postbote haben wir die Aufgabe, Menschen miteinander zu verbinden. Unser Auftrag ist es, die Quelle des ewigen Lebens, Jesus, mit den vorgesehenen Empfängern der Guten Nachricht seines Reiches zu verbinden, nämlich mit einer Welt, die ohne jede Hoffnung auf ewige Erlösung außer ihm verloren ist.

Diese Aufgabe ist so wichtig, besonders wenn wir erkennen, dass die ewige Bestimmung der Menschen in unseren Kreisen von unserem Zeugnis abhängt. Um die Wichtigkeit dieser Aufgabe zu verdeutlichen, denkt an die Jünger Jesu nach seiner Auferstehung. Was wäre geschehen, wenn Maria Magdalena und die Frauen, die zum Grab gingen, nicht zurückgegangen wären, um den Jüngern davon zu berichten? Was wäre passiert, wenn die Jünger auf Jesus gehört hätten, als er ihnen den Missionsbefehl in Matthäus 28 gab, und weiter

gezweifelt hätten? Was wäre passiert, wenn sie sich entschieden hätten, alle zu ihren Familien und Berufen zurückzukehren und sich geweigert hätten, die Gute Nachricht von Jesus weiterzugeben?

Was wäre mit Menschen wie mir in Kenia passiert, wenn die Missionare (Dr. Ludwig Krapf) und die anderen sich geweigert hätten, ihr Leben zu riskieren, um uns das Evangelium zu bringen? Was wäre passiert, wenn die Deutschen, die Diguna gegründet haben, nicht in alten Militär-LKWs die Sahara-Wüste durchquert hätten, um die Gute Nachricht nach Ostafrika zu bringen?

Unsere Worte haben Macht. Sie können aufbauen und sie können niederreißen. Anders als der Postbote, der nicht mit einem reden muss, um die Post zuzustellen, müssen wir tatsächlich die extra Meile gehen und mit den Menschen reden. Du hast sicher schon gehört, dass es reicht, den Menschen zu zeigen, dass wir Christen sind und nur dann zu reden, wenn es nötig ist. Die Bibel zeigt an vielen Stellen, dass wir über unseren Glauben

sprechen sollen. Sie sagt uns, dass wir sorgfältig und weise sein sollen, wie wir das tun, aber sie sagt nirgends, dass es ausreicht, nur gute Dinge zu tun.

Das Beispiel Jesu hilft uns dabei: Er tat viele wunderbare Zeichen, aber er hat auch viel gelehrt. Die Apostel und die frühe Gemeinde taten das Gleiche. Zeichen und Wunder begleiteten ihr Zeugnis und nicht andersherum. Auch wenn nicht alle von uns begnadete Redner sind, sollten wir doch alle zumindest in der Lage sein, unser Zeugnis weiterzugeben. Ich habe Daniel ein Dokument geschickt, das Hinweise gibt, wie wir vorgehen können, um unser Zeugnis zu teilen.

Es gibt einige Gründe warum die meisten von uns unsere Freunde über Jesus nicht erzählen wollen. Zum Beispiel:

1. Es ist mir zu peinlich.
2. So was macht man nicht in unserem Land/Bundesland/Region/Kultur.
3. Ich will die Beziehung nicht zerstören.

4. Ich habe Angst, dass die Leute mich auslachen werden.

5. Sie glauben, dass wir eine Sekte sind.

6. Deine Ausrede hier.

Damit es nicht nur meine Idee ist, dass wir unseren Glauben mit anderen teilen sollten, lasst uns die folgenden Bibelstellen betrachten.

### **Matthäus 28,18-20**

18 Da ging Jesus auf seine Jünger zu und sprach: »Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten.

19 Deshalb geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden<sup>1</sup>! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

20 Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!«

## **Markus 16,15**

Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!

## **Johannes 20,21**

Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

## **Apostelgeschichte 1,8**

ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!

## **Römer 10,14-15**

Wie aber sollen die Menschen zu Gott rufen, wenn sie nicht an ihn glauben? Wie sollen sie zum Glauben an ihn finden, wenn sie nie von ihm gehört haben? Und wie können sie von ihm hören, wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet?

Wer aber soll Gottes Botschaft verkünden, ohne dazu beauftragt zu sein? Allerdings hat Gott den Auftrag zur Verkündigung bereits gegeben, denn es ist schon in der Heiligen Schrift vorausgesagt: »Was für ein herrlicher Augenblick, wenn ein Bote kommt, der eine gute Nachricht bringt!«

## **Jetzt geht's los**

### **1. All lives matter**

Gott will, dass alle Menschen die Ewigkeit mit ihm verbringen. Die Botschaft der Erlösung ist für alle Menschen, nicht nur für eine bestimmte auserwählte Gruppe. Das Evangelium überwindet ethnische Barrieren, aber es ignoriert sie nicht.



## **2. An Jesus Anspruch glauben**

*Jesus verspricht uns seine Gegenwart und seine Macht.*

Das ist so wichtig und so entscheidend. Es hilft uns, den Druck der Evangelisation von unseren Schultern zu nehmen und uns auf Gottes Kraft und Führung zu verlassen. Er baut seine Gemeinde, wir haben Rollen zu spielen, aber im Wesentlichen ist es sein Projekt. In Apostelgeschichte 1,8 sagt er seinen Jüngern ausdrücklich, dass sie erst hinausgehen sollen, wenn sie den Heiligen Geist empfangen haben. Gott der Vater sandte Gott den Sohn, um für unsere Sünden zu sterben. Gott der Heilige Geist bevollmächtigt uns, der Welt von der Liebe des Vaters zu erzählen, die es dem Sohn ermöglichte, für unsere Erlösung zu sorgen.

- Jesus hat alle Macht, Herrschaft, Autorität, Einfluss, Befehlsgewalt von Gott bekommen.
- Diese Macht bedeutet das Privileg oder Recht oder Autorität. Wer diese Macht hat, hat die Freiheit alles zu tun was er/sie will. Es ist eine Freiheit ohne

Einschränkung. Das heißt dass es Jesus Christus mit aller Autorität freisteht, das zu tun was er will, wenn er will, wo er will, mit wem er will, an wen er will. Es ist absolute Wahl und Handlungsfreiheit. Das ist das Wesen der souveränen Autorität. Er macht was ER will, nicht was wir wollen. Darum beten wir, dass sein Wille geschieht wie im Himmel so auf Erden. Wenn wir ein Gott haben, der wir komplett verstehen können, dann ist er eigentlich kein Gott.

- Der Auftrag fängt an mit Gottes Kraft, und kann nur durch seine Macht erfüllt werden.

*Und keine macht in dieser Welt, kann mich ihm rauben der mich hält, bis an das Ende dieser Zeit, wenn er erscheint in Herrlichkeit.*

### **3. Jesus Anweisung befolgen**

- Wir müssen **gehen**. Stehen bleiben ist nicht ein Teil von dem Auftrag. Wer Kinder hat kennt den Unterschied zwischen Spaziergehen und Spazieren Stehen. Die Gemeinde Jesu ist eine

Bewegung. Wenn eine Gemeinde zu viel in sich guckt, dann fehlt etwas an Gehorsamkeit Gott gegenüber.

- Es kann deine Schule oder dein Büro oder deine Nachbarschaft oder was auch immer sein, vielleicht irgendwo auf der Welt, aber "gegangen" wird angenommen, wenn wir die Arbeit auf der ganzen Welt erledigen wollen.
- Die Menschen werden nicht von Jesus erfahren, wenn wir es ihnen nicht sagen. Gott hat viele Möglichkeiten zur Verfügung, aber er entscheidet sich, uns zu nutzen, um Menschen von ihm zu erzählen. Das ist ein großes Privileg. Es ist vergleichbar mit dem Kanzler, der uns bittet, in seinem Namen jemandem eine Botschaft zu überbringen.
- **Wir sind sündiger und fehlerhafter in uns selbst, als wir jemals zu glauben gewagt hätten, aber gleichzeitig werden wir in Jesus Christus mehr**

## **geliebt und angenommen, als wir jemals hoffen konnten – Timothy Keller**

- Wir verkünden aber Jesus rettet.
- Unsere Hauptaufgabe in der Rettungsprozess ist das Evangelium (die Gute Nachricht) weiterzugeben. Wir sind DHL, Hermes, UPS, DPD.
- Keine erwartet das der Postbote sein Päckchen mit Tanz und Konfetti liefert. Er/sie hat einen Job, Briefe oder Päckchen liefern. Unsere Aufgabe ist ein Briefträge Job.
- Es hilft natürlich, wenn der Postbote auch nett und freundlich ist, nicht wenn er dein Post liefert und gleichzeitig wartet bis du dein Post aufmacht. Es bringt nichts, wenn er viel Stress macht über deine **Briefaufmachensfähigkeit (Tony deutsch)**.

## **NEXT STEP**

Jeder, der möchte, kann einige Dokumente darüber bekommen, wie man das Evangelium mit seinen Freunden, seiner Familie, seinen Verwandten und seinen Arbeitskollegen teilen kann. In den Unterlagen enthalten sind eine Gebetsanleitung, die dir hilft, für diese wichtigen Menschen zu beten, und eine Anleitung, wie du dein Zeugnis mit anderen teilen kannst.